

Der SMUV vor seinem Kongress *

Betrieb für Betrieb auf die Nase gefallen

Vom 18. bis zum 20. Oktober findet in Bern der Kongress des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes (SMUV) statt. Kein unbedeutendes Datum, denn was die stärkste Branchengewerkschaft der Schweiz beschliesst, wird sich auch auf die Tätigkeit der anderen Verbände auswirken.

Die SMUV-Führung hat ein Arbeitsprogramm vorgelegt, das Vertrauensleuten und BK-Mitgliedern

Von Livio Hoffmann

einen Leitfaden für die gewerkschaftliche Arbeit geben soll. Das ist etwas Neues. Seit Jahrzehnten hat man im SMUV kein Arbeitsprogramm mehr diskutiert. Alles andere als neu ist aber die vorgeschlagene Politik.

Wir haben in den letzten *breschen* bereits einige Punkte des SMUV-Arbeitsprogrammes beleuchtet. In Sachen Berufsbildung, Frauen und Angestellten werden viele

* Vgl. Artikel zum SMUV-Kongress in den *breschen* Nr. 249 vom 18.6. ("SMUV verlor über 3000 Mitglieder"), Nr. 252 vom 3.9. ("Laue Töne zur Berufsbildung"), Nr. 253 vom 17.9. ("Frauenarbeitsplätze am meisten gefährdet") und Nr. 254 vom 1.10. ("Angestellte für Arbeiterbewegung gewinnen")

gute Vorschläge gemacht. Was aber fehlt, sind die Mittel, um diese guten Sachen durchzusetzen. Ein Begriff fehlt im ganzen Arbeitsprogramm: *"Treu und Glauben"*. Es scheint, dass im SMUV niemand mehr an Treue der Unternehmer glaubt. Aber auch ein anderer Begriff ist nicht zu finden: *"Kräfteverhältnis"*. Der SMUV denkt nach all den Rückschlägen und Kapitulationen weder an Widerstand noch ans Kämpfen.

Ein GAV muss auch die Löhne regeln

Die Vertragspolitik des SMUV ist vor allem auf das Friedensabkommen ausgerichtet. Wohl werden ein Dutzend andere nationale und mehrere regionale Verträge abgeschlossen, zentral bleibt aber die Maschinen- und Metallindustrie. Das Friedensabkommen ist kein Gesamtarbeitsvertrag (GAV), weil es die Löhne nicht regelt. Festgehalten werden weder Minimallohn noch Teuerungsausgleich. Laut Arbeitsprogramm wird es auch nicht angestrebt, dass die Löhne in den Hauptverträgen des SMUV (Maschinen- und Uhrenindustrie) geregelt werden, wie es die Verträge z.B. im Metallgewerbe tun.

Gerade die Auseinandersetzungen um den Teuerungsausgleich zeigen, wie wichtig nationale Lohnver-

handlungen sind. Auf den Teuerungsausgleich wurde in den letzten Jahren der Angriff der Unternehmer durchgeführt: Zuerst wurde der Biga-Index in Frage gestellt, dann der automatische Teuerungsausgleich schlechthin. Bei den letzten Lohnverhandlungen haben die Unternehmer nur noch von "allgemeinen Lohnerhöhungen" gesprochen. Und der SMUV, mit seiner Verhandlungstaktik Betrieb für Betrieb, hat vor jeder Angriffswelle nachgeben müssen. Die Betriebskommissionen sind Betrieb für Betrieb, eine nach der anderen, auf die Nase gefallen.